

Warum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere
Seufzer-Rubrik

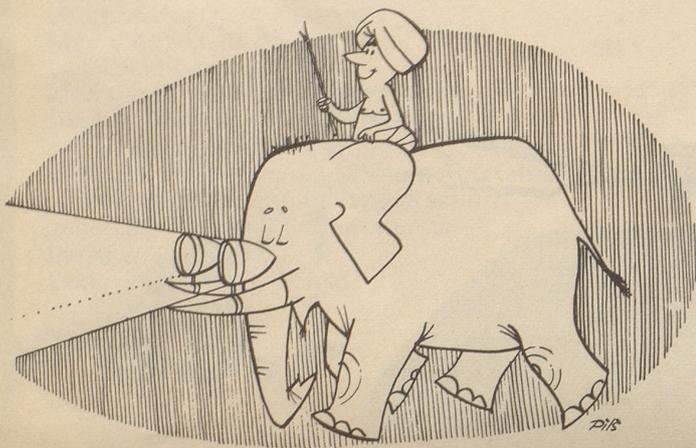


Warum

gibt es die Spaghetti und den Endiviensalat noch nicht in einer handlichen Würfelform?
A. Sch., St. Gallen

Studienreise

Die Seminarklasse sitzt auf den Treppenstufen und auf dem alten Gemäuer zum Pantheon in Rom. Wir müssen noch etwa eine Viertelstunde warten, bis sich die Tore zum mächtigen Baudenkmal öffnen. Inzwischen machen sich etwa dreißig Katzen bettelnd an uns heran. Ein Student erhebt die Frage, warum es hier wohl in diesen antiken Mauern soviel Katzen gebe? Ein anderer hat die Antwort bereitet: «Bisch e Löu, das isch itz äben es Mausoleum!» EP



Elsa von Grindelstein

Bescheidenheit ist meine Zier

Berühmtheit bringt für Größen gern Gefahren, schon viel erlauchte Dichterfürsten waren von ihrem großen Ruhm so grell geblendet, daß sie in Selbstberäucherung geendet.

Ich bin, obschon ich mehr als sie geschrieben, im Geist und punkto Seele schlicht geblieben.



Zu einem Hausball ...

braucht es nicht gleich ein ganzes Haus, auch in der Wohnung gibt es Platz genug zum Tanzen. Verständigen Sie sich aber vorher mit den übrigen Bewohnern – und vergessen Sie nicht, HENKELL TROCKEN kühlzustellen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Hausbälle feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

Kragen platzt

Es ist wahr: Die Weggli und Gipfel in meinem Stammcafé sind in den letzten Jahren alles andere als größer geworden. Wer bestimmt nichts dafür kann, ist die Serviertochter. Ruhig, freundlich bedient sie korrekt und unverdrossen, hört sich wohl täglich mehrmals den Satz «Eueri Gipfel wärde au immer ...» an. Bis gestern. Da platzte ihr der Kragen. Vielleicht lag's am Föhn, vielleicht war das Maß einfach einmal voll. Jedenfalls hatte der Gast kaum den berühmten Satz «Eueri Gipfel wärde au immer chliiner!» von sich gegeben, als er schon die Antwort erhielt: «Si hettid sicher für däa Priis no gärn es Eifamiliehüüslu dezue?» Der Kropf war geleert. Und der Gast war ein guter Gast. Er schrie nicht Zetermordio, sondern lachte.. fh

Optimismus

«Du, s Trudi hätt dänn scho nen bäumige Optimismus.»
«Werum?»
«Schtell dir vor, geschter leert si en nette Maa käne, und hütt z mittag isch si scho di lengschi Ziit vor emene Schaufänschter mit Bruutchleider gschtande.» MO

Ausweg

Frägt einer einen Weinbauern vom rechten Zürichseufer, wie es dieses Jahr mit den Trauben sei, sicher nicht so gut. «Ja, das ist es eben», sagte der Weinbauer, «sie werden kaum reif werden, aus diesem Grunde habe ich die ganze Weinernte der eidgenössischen Munitionsfabrik verkauft.» OS

Nicht einfach

Nach Alfred Polgar, so konnte man kürzlich im Nebelspalter lesen, ist Lebenskünstler, wer seinen Sommer so erlebt, daß er ihm noch den Winter wärmt. Ehrlich gesagt: Man wird Mühe haben, von der Sommerwärme 1965 etwas in den kommenden Winter hinüberzuretten. EG

Dies und das

Dies gelesen (in einer Filmkritik, nota bene): «Wie die Amerikaner eine dieser Kriegsschnulzen nach der anderen verdauen können, ohne sich den Magen zu verderben, ist ein Rätsel.»

Und das gedacht: Gewisse Filme gehen eben nicht durch den Magen, sondern durch den Blinddarm ... Kobold

Auskunft

«Hänzi das Joor scho Färie ghaa, Herr Meier?»
«Aber sicher, scho drüumol.»
«Drüumol?»
«Ja, erschtens wonich sälber i d Färie bin, zweitens wo d Frau i d Färie ggangen isch, und drittens wo min Chef Färie gnoo hätt.» BD



Die prominentesten Schriftsteller sind die staatlichen russischen Verlage, die jahrelang Bücher westlicher Autoren in russischen Uebersetzungen brachten, ohne sich um überlebte kapitalistische Vorurteile, wie Copyright oder Honorare, zu kümmern. Jetzt bekommen die Autoren Honorare in Rubeln, die in der Sowjetunion ausgegeben werden müssen. Erfolgreiche Romaniers können für ihre Tantiemen jahrelang dreimal täglich Kaviar essen. Falls einer nichts für Kaviar übrig hat, hat er eben Pech gehabt.

Joseph Wechsberg